

## **Halbtagswanderung "Ladenburg" am 15.02.2004 -Nachlese -**

Auf den Spuren eines der größten Pioniere unserer Zeit in Sachen "Automobilenentwicklung" begaben sich die Teilnehmer der Halbtagswanderung nach Ladenburg. Unter Leitung von Friederike Meyenschein ging es über den Rindweg in die Weststadt von Ladenburg zum "Automuseum Dr. Carl Benz". Obwohl in der Geburtsurkunde "Karl" steht, nannte er sich selbst "Carl". Egal - Karl oder Carl, ihm hat die Automobilindustrie viel zu verdanken.

Das Museum wurde aufgrund einer Privatinitiative 1996 gegründet und ist seither immer wieder erweitert worden. Es gibt verschiedene Bereiche, die dem Besucher unter anderem die Geschichte der Daimler-Benz AG näher bringen. Eine stattliche Anzahl von Fahrzeugen (viele fahrtüchtig und des Öfteren im Einsatz) beeindrucken die Besucher. Auch aus der Ladenburger Produktion der Firma "C. Benz Söhne" sind Exemplare zu bewundern. Der "Boxenstopp" schildert die Bedeutung des Rennsports für die Entwicklung des Automobils und für die Marke "Mercedes-Benz".

Der Name Mercedes ist übrigens spanischen Ursprungs und bedeutet übersetzt "Gnade". Mercedes war die Tochter des österreichischen Geschäftsmannes Emil Jellinek, der dem technischen Fortschritt sehr zugetan war und Fahrzeuge mit immer stärkeren Motoren forderte. Mit seinen guten Beziehungen zur Aristokratie und der internationalen Finanzwelt übernahm Jellinek sehr erfolgreich den Vertrieb der Fahrzeuge. Ab 1899 meldete er die Wagen gar zu Rennveranstaltungen an.

Wilhelm Maybach war übrigens Chefkonstrukteur der DMG (= Daimler-Motoren-Gesellschaft) und entwickelte den ersten 35-PS-Rennwagen. Dieser erste "Mercedes" war bei dem Rennen von Nizza im Jahre 1901 praktisch unschlagbar. In der Zweirad-Galerie wird man über die Rolle des Motorrads informiert. Freiherr von Drais machte den Anfang - Gottlieb Daimler und Wilhelm Maybach motorisierten später ihr "Reitrad" (1885).

Nach diesem sehr interessanten Museumsbesuch (Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag von 14.00 bis 18.00 Uhr, Gruppen nach Vereinbarung) begaben sich die OWKler in die Altstadt von Ladenburg. Im Café "Schork" ließ man den Nachmittag gemütlich ausklingen. Die Rückkehr nach Schriesheim erfolgte individuell zu Fuß, mit dem Bus oder dem Auto.

Herzlichen Dank für die Ausgestaltung dieses interessanten Nachmittags an unsere 2. Vorsitzende Friederike Meyenschein.

U. Metz-Reinig